Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 29 (1954)

Heft: 9

Artikel: Ein gutgefüllter Herbst-Lese-"Chratten"

Autor: W.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen unzweifelhaft durch die Bestseller entstanden. Aber es scheint, daß auch sie auf Schranken gestoßen sind. Diese Feststellungen mögen einem Kulturpessimismus entgegenwirken. Sie entbinden aber nicht vom steten Ringen um das wertvolle Buch und um neue, aufnahmebereite Leserschichten in allen Ständen und Völkern. Wenn die Lage nicht so alarmierend ist, wie oft verkündet wird, so ist sie doch keineswegs befriedigend. *F.*

Ein gutgefüllter Herbst-Lese-«Chratten»

Nach immer neuen Lesestoffen frägt die Jugend. Ihr stellt auch diesen Herbst wieder das Schweizerische Jugendschriftenwerk einen Lese-«Chratten» voll schönster, ausgereifter Lesefrüchte zur Auswahl hin. Und billig wie immer sind die Hefte: 50 Rappen nur kosten sie, erhältlich in Buchhandlungen, an Kiosken, bei SJW-Schulvertriebsstellen oder auch direkt bei der SJW-Geschäftsstelle (Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22).

Was liegt im «Chratten»? Für jede Altersstufe etwas. Den Kleinen, den Erst- bis Drittkläßlern, winkt das Heft Nr. 371 «*Allerlei Handwerker*», ein Werkbüchlein, das zum Lesen, Betrachten und auch zum Bemalen der ganzseitigen Bilder einlädt, indem es einige Handwerker bei ihrer täglichen Arbeit zeigt. Hans Schranz stellt im Heft Nr. 508 «*Spielsachen erzählen*» den Dritt- und Viertkläßlern die abenteuerliche Lebensgeschichte einiger Spielsachen dar. Eine frohmütige, abwechslungsreiche Geschichte mit einem feinen Schluß.

Köstlich zu entdecken, daß auch die Phantasie noch blüht. Den Märchenfreunden schenkt Walter Zschokke in seinem Heft Nr. 506 «*Das Märchen von Hagar-el-akaram, dem kostbaren Edelstein*» eine beschwingte Erzählung, in der die Leser einen jungen Goldschmied ins Morgenland und nach vielerlei Verstrickungen wieder heim begleiten.

Nicht den schönen Märchen unserer Dichter, aber den unsinnigen Geschichten, den unwahren Behauptungen von tanzenden Schlangen, denkenden Pferden, von Adlern, die Kinder fressen sollen, tritt der berufene Tierkenner Carl Stemmler-Morath im Heft «*Wir lachen über unwahre Tiergeschichten*» (Nr. 505) heiter und mit treffenden Beispielen entgegen. Ein notwendiges Heft gegen den grassierenden Unsinn, der immer wieder über das Verhalten der Tiere erzählt wird. Jeder Sekundarschüler mit Interesse an Naturkunde wird das Heft mit Schmunzeln und auch mit Gewinn lesen.

Wie eine muntere Schulklasse, um ihren erkrankten Mitschülern schriftlich Berichte von den Arbeiten in der Schule zukommen zu lassen, in die Geheimnisse der Druckerei eindringt, nebenbei die Geschichte und Entwicklung der Druckkunst kennenlernt, schildert anschaulich und lehrreich das Heft Nr. 470 «*Die Schwarze Kunst*» von Hermann Strehler.

Ernste Töne werden in der Geschichte «*Susi, das Krüppelchen*» (Heft Nr. 507) angeschlagen. Wie Susi, das ein durch die Kinderlähmung entstelltes Krüppelbein nachschleppen muß, seine überschattete Jugendzeit verbringt, dennoch zu einem tapferen und tüchtigen Menschenkind heranwächst, wird packend und lebenswahr dargestellt. Ein Heft für unsere Sekundarschulmädchen, die in ihm etwas von des Lebens Ernst erahnen werden.

Das ist der bunte Herbst-Lese-Blumenstrauß, den das SJW seinen Lesern bereithält. Nach dem Baden, Wandern nun wieder vermehrt das Lesen! Warum nicht einmal, bei einem Besuch in der Familie mit Kindern, eine solche SJW-Lesegabe mitbringen? Sie wird Freude erwecken. Denn die SJW-Heftchen sind bekannt und beliebt. Auch diese neuen sechs werden es bald sein. *Dr. W. K.*

Neuzeitliche Wohnkultur

In den «Kaufleuten» in Zürich gab es in der zweiten Hälfte August eine Wohnausstellung, der ein «*Verein für Wohnkultur*» zu Gevatter gestanden hat. Sie war bereits die fünfte ihrer Art. Ging aber anfänglich das Bestreben dahin, der *Wohnungsmöblierung* neue Wege zu weisen und von den kitschigen Serienmöbeln wegzukommen, so ist die Ausstellung heute bereits zu einer eigentlichen *Haushaltausstellung* geworden, in der man neben etlichen Ameublements Waschherde, Radio- und Fernsehapparate, Nähmaschinen, Lampen, Bügeleisen, Glas- und Porzellanwaren und dazu ganze Kücheneinrichtungen, angefangen beim Suppentopf bis hinunter zum Schüttsteibäseli, bewundern kann. Es gab Besucher, die beim Verlassen der Ausstellung fanden, das alles hätten sie in jedem Spezialgeschäft ohne Eintrittsgebühr und «Garderobe obligatorisch» haben können ... Dasselbe wäre zu sagen von den Perserteppichen und Vorhangstoffen. Angenehm aufgefallen sind die Handwebteppiche, Bettumrandungen, Läufer und Vorlagen aus Wolle, Resten und Jute eines jungen kunstgewerblichen Ateliers.

Daß sich in der Fabrikation von Möbeln bereits ein neuer Stil herausgebildet hätte, kann kaum behauptet werden. Gewiß ist die neue Richtung unverkennbar; aber sie ist noch ziellos. Es ist ein Suchen und Pröbeln, das teilweise zu bizarren Formen führt, die einem ein mitleidiges Lächeln entlocken können, aber auch zurückgreift auf das Antike, nicht nur in der Form, sondern auch durch die kunstvolle Bemalung von Kasten und Truhen, daraus sich ein farbenfrohes Interieur ergibt. Geschickt Bedacht auf die Raumnot in den engen Neubauwohnungen nimmt ein Zweibettencouch, von dem jedes einzelne beliebig verstellt werden kann — notfalls sogar in die Küche, wenn sich der Besuch damit zufrieden gibt. Schließlich ist auch das neuzeitliche Wohnkultur, wenigstens von der praktischen und technisch ausgeklügelten Seite her gesehen.

Möglicherweise geht das Suchen und Pröbeln nach dem modernen Möbel in der falschen Richtung, indem man darauf ausgeht, das Möbelstück aus dekorativ-originellem Empfinden heraus zu formen. Jedes Möbel hat aber in erster Linie eine *Funktion* zu erfüllen und muß entsprechend brauchbar und praktisch gestaltet werden. Nur das in diesem Sinne geschaffene Möbel erhält einen selbstverständlichen, den menschlichen Bedürfnissen naheliegenden Formausdruck, eine ehrliche und materialgerechte Gestaltung. Alles andere wirkt unecht und — kitschig. In diesem Sinne sucht vor allem die Möbelgenossenschaft des VSK in Form, Material und Funktion ihrer Möbel zu wirken. Und die ausgestellten Möbel lassen erkennen, daß sie damit auf gutem Wege ist. Der Wert liegt nicht in der Vortäuschung handwerklicher Arbeit, sondern in der Bejahung heutiger Herstellungsart und Möglichkeit. Künst-